

Modul 7: Arbeitsvorschläge

Warum Menschenrechte? – Bezüge zur Bekleidungsproduktion:

Lektüre der „Menschenrechte – Die 30 Regeln in einfacher Sprache“. Finden Sie heraus, welche Menschenrechte sich auf die Zustände in der globalen Bekleidungsproduktion anwenden lassen. Heften Sie die Regeln an ein Kleidungsstück, das bei einer Veranstaltung ausgestellt werden kann.

Weitergehende Recherche: Wann sind die Menschenrechte entstanden, wer hat sie unterzeichnet, wie verbindlich sind sie – sind sie einklagbar? Lesen Sie dazu weiterführend in dem Buch „Unternehmen vor Gericht“ den Abschnitt „Die Schwäche der Menschenrechte“ (S. 54) und diskutieren Sie das Gelesene (Material 7.2).

Regeln versus Freiwilligkeit:

Seit Jahren fordern Nichtregierungsorganisationen mehr rechtlich verbindliche Regeln für global agierende Unternehmen. Stellen Sie in Kleingruppen eine Liste von Pro und Contra zusammen für verbindliche Regeln sowie freiwillige Selbstverpflichtungen. Diskutieren Sie diese im Plenum.

Lesen Sie S. 125-155 aus Kathrin Hartmanns Buch „Die Grüne Lüge“ (Material 7.13). Diskutieren Sie die Kritik Hartmanns an „freiwilligen Selbstverpflichtungen“ in Kleingruppen oder gemeinsam, vergleichen Sie mit den von Ihnen aufgelisteten Argumenten. Zusätzlich können Sie sich den Film „Todscheck – die Schattenseite der Mode“ ansehen und die Arbeitshilfe dazu bearbeiten (Material 7.11 und 7.12).

Lesen Sie die Materialien (Material 7.4 - 7.8) der Initiative Lieferkettengesetz. Erarbeiten Sie in zwei getrennten Gruppen jeweils Argumente für und gegen ein Lieferkettengesetz. Diskutieren Sie diese miteinander.

Bringen Sie die unterschiedlichen Interessen in eine gespielte Podiumsdiskussion mit den Rollen (Auswahl vornehmen): Politische Vertretung Deutschland, Markenunternehmen Deutschland, Politische Vertretung Produktionsland, Fabrikbesitzer*in Produktionsland, Arbeiter*in der Fabrik, Menschenrechtsorganisation, Verbraucherzentrale..

Politische Instrumente vergleichen:

Bilden Sie Gruppen/AGs zu den Instrumenten und lassen Sie diese im Plenum vorstellen:

- Das Französische Gesetz über unternehmerische Sorgfaltspflichten von 2017 (Material 7.12, S. 7)
 - Offenlegungspflichten
- Was wird unter Offenlegungspflichten verstanden, für welche Unternehmen gelten sie in Deutschland? Was sagen sie aus? Welche Kritik haben Nichtregierungsorganisationen geäußert?

Haftungsregeln:

Lesen Sie S. 71-73 in „Unternehmen vor Gericht“ (Material 7.2) und diskutieren Sie darüber. Welche Unterschiede gibt es bei den Haftungsregeln in verschiedenen Ländern, z.B. in Deutschland und den USA?

Schauen Sie sich S. 99-109 in „Unternehmen vor Gericht“ mit der Frage an, worin die Einzigartigkeit des Prozesses von Opfern der abgebrannten KiK-Zulieferfabrik Ali Enterprises vor dem Landgericht Dortmund besteht. Weitere Lektüre dazu: „Ist KiK schuld?“ (Material 7.3)

Soft-Law-Instrumente kennenlernen

Setzen Sie sich anhand der Materialien in diesem Modul mit sogenannten Soft-Law-Instrumenten auseinander:

UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte: Kurzdarstellung S.3 in der taz-Beilage (Material 7.8) und „Menschenrechtliche Sorgfaltspflichten von Unternehmen“ (Material 7.4)

OECD-Leitlinien und UN-Leitprinzipien: „Unternehmen vor Gericht“, S. 80-87 (Material 7.3)

Welche Kritik gibt es in der Zivilgesellschaft an der Umsetzung der UN-Leitprinzipien? (Stichwort: Nationaler Aktionsplan, Brot für die Welt)

Der Treaty-Prozess bei den Vereinten Nationen

Recherchieren Sie zum sogenannten Treaty-Prozess der UN anhand der Broschüre „Auf dem Weg zu globalen Unternehmensregeln. Der Weg zu einem internationalen Menschenrechtsabkommen zu Transnationalen Konzernen und anderen Unternehmen“ (Material 7.24). Arbeiten Sie die Broschüre auf Ziele dieses Prozesses hin durch und diskutieren Sie. Lesen Sie dazu auch die taz-Beilage (Material 7.14).

Leitfragen: Was macht diesen Prozess aus, worin unterscheiden sich die angestrebten Regeln von den OECD-Leitlinien oder dem Bündnis für nachhaltige Textilien?

Kooperationsvereinbarungen

Folgende Verträge schaffen einklagbares Recht:

- Das Gebäudesicherheits- und Brandschutzabkommen „ACCORD“ zwischen der Regierung in Bangladesch, Konzernen, der globalen Gewerkschaft IndustriALL und Fabrikbesitzern in Bangladesch.
Recherchieren Sie: Worin besteht dieses Recht? Wer kann klagen?
- Kooperationsvereinbarungen zwischen Konzernen und globalen Gewerkschaften
Beispiel: „ACT – Action, Collaboration, Transformation“ – eine Initiative in welcher verschiedene Unternehmen wie Tchibo u.a. sich zusammenschließen, um mit globalen Gewerkschaften Kooperationsvereinbarungen über Arbeitsrechte, Existenzlöhne etc. abzuschließen.

Welche Unterschiede gibt es zu den OECD-Leitlinien und UN-Leitprinzipien? Wie sind diese zu bewerten (positiv/negativ)?

Handelsabkommen und Menschenrechte verknüpfen:

Recherchieren Sie: Besteht prinzipiell die Möglichkeit, dass ein Zugang zu Märkten an Arbeitsrechte geknüpft werden kann? Kann Waren aus einem Land der Zugang zu dem EU-Markt wegen Verletzung von Arbeitsrechten verwehrt werden?

Diskutieren Sie: Was spricht dafür – was dagegen?

Verkehrte Rollen:

Stellen Sie sich vor, die Verhältnisse wären umgedreht: Menschen in Bangladesch oder China beziehen ihre Bekleidung aus Deutschland, wo diese für Billiglöhne und insgesamt unter ausbeuterischen Bedingungen produziert wird.

Schreiben Sie zunächst eine Geschichte in der Rolle einer deutschen Näherin.

Schreiben Sie anschließend (oder in 2 Gruppen) eine Geschichte in der Rolle einer bangladeschischen oder chinesischen zivilgesellschaftlichen Organisation, die sich für die Wahrung von Arbeitsrechten in Deutschland einsetzt, chinesische oder bangladeschische Bekleidungsfirmen anprangert und sich für ein gemeinsames globales Recht einsetzt, das für alle gilt. Tauschen Sie sich über Ihre Gedanken dazu aus.

Arbeitsrechte in Deutschland:

Führen Sie ein Partnerinterview: Wann haben Arbeitsrechte/Tarifverträge, die in Deutschland gelten, Einfluss auf Sie gehabt, auf die Bezahlung Ihrer Arbeit, auf das Stundenvolumen, auf Ihre Arbeitssicherheit? Listen Sie auf. Anschließend Austausch im Plenum. Welche Unterschiede fallen Ihnen im Vergleich zur Arbeitssituation von z.B. Näher*innen in Textilfabriken auf?

Für Jugendliche: Entweder nach Erfahrungen in der Familie fragen (insbesondere Eltern) oder eine „fremde“ Person aus dem Erwerbsleben interviewen.